

Sachbearbeitung Ordnungsamt

Datum 31.01.2023

Geschäftszeichen 650.015

Beschlussorgan Gemeinderat

öffentlich

Sitzung am 13.02.2023

BV 011/2023

Betreff: **Regionalverband Donau-Iller - Radschnellverbindung Blaustein - Illertissen mit
Abzweigung Ulm - Erbach**

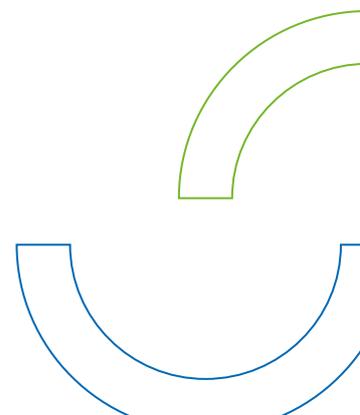
Anlagen: Auszug Potenzialanalyse - Vorschlag für RSV

Beschlussvorschlag

Einer Beteiligung an der Machbarkeitsstudie wird zugestimmt.

Sara Siebler

Achim Gaus
Bürgermeister



1. Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:

ja nein

Auswirkungen auf den Stellenplan:

ja nein

2. Sachdarstellung

Radschnellverbindungen (RSV) sind besondere Routen für den Radverkehr. Sie zeichnen sich durch hohe Qualitätsstandards in Linienführung, Gestaltung und begleitender Infrastruktur aus. Die RSV verbinden wichtige Quell- und Zielbereiche über größere Distanzen und gewährleisten dabei durchgängige, attraktive und sichere Befahrbarkeit auch mit hohen Geschwindigkeiten von bis zu 30 km/h. Zudem verfügen die Radschnellverbindungen über eine ausreichende und komfortable Wegbreite von vier Meter Breite im Zweirichtungsbetrieb. Darüber hinaus werden Radschnellverbindungen vom Kfz-Verkehr getrennt und weitestgehend kreuzungsfrei geplant, weshalb Zeitverluste durch Warten und Anhalten größtenteils entfallen. Insgesamt unterscheiden sich RSV damit deutlich von gewöhnlichen Radwegen.

Der Regionalverband Donau-Iller hat sich zum Ziel gesetzt, den Radverkehr in der Region mit möglichen RSV attraktiver zu gestalten und damit die Mobilitätswende voranzutreiben. Im Mittelpunkt der Region stehen die Städte Ulm und Neu-Ulm. Die Schaffung durchgängiger Radverbindungen über die Ländergrenzen stellt eine Herausforderung für den Alltagsradverkehr dar. Der Regionalverband hat zur Förderung des Radverkehrs in der Region die Firma INOVAPLAN GmbH mit der Durchführung einer Potenzialanalyse beauftragt. Im Rahmen der Analyse wurden potenzielle RSV in der Region untersucht und bewertet. Aus der Potenzialanalyse leiten sich Empfehlungen zum weiteren Vorgehen hinsichtlich der tatsächlichen Planung von RSV in der Region ab. Die Ergebnisse und Empfehlungen der Potenzialanalyse werden anschließend im Rahmen einer Machbarkeitsstudie näher untersucht und auf Nutzen-Kosten sowie Realisierbarkeit geprüft.

Im Oktober 2021 hat der Regionalverband den betroffenen Landkreisen, Städten und Gemeinden zunächst die Ergebnisse der Potenzialanalyse vorgestellt. Die Analyse hat die größten Potenziale im unmittelbaren Bereich um das Doppelzentrum Ulm/Neu-Ulm aufgezeigt. Dazu gehört auch ein Abschnitt von Erbach bis Ulm. Ausschlaggebend für eine RSV in diesem Bereich ist das Gewerbegebiet „Donautal“ sowie die Vervollständigung eines neuen Gesamtsystems (siehe Anlage).

Im Anschluss an die Vorstellung der Potenzialanalyse, hatten die beteiligten Landkreise und Kommunen die Gelegenheit, eine Stellungnahme zu den potenziellen RSV abzugeben. Grundsätzlich unterstützt die Verwaltung die Planungen für einen RSV von Erbach nach Ulm. Im Rahmen der Stellungnahme hat die Verwaltung ergänzend darauf aufmerksam gemacht, dass die Verbindung von Erbach nach Ulm durch eine Querungsmöglichkeit der B311 auf Höhe Wernau nochmals profitieren könnte. Vor allen Dingen der Radverkehr aus dem nördlichen Stadtgebiet mit sehr viel Wohnbebauung, hätte damit eine attraktive Anbindung an die RSV. Zudem kann dieser Radverkehr über das bestehende Wegenetz am Ortsrand abgewickelt werden. Dadurch könnten unattraktive Umwege vermieden und der innerstädtische Verkehrsfluss entlastet werden.

Der Regionalverband hat nach Vorstellung der Potenzialanalyse und entsprechend den Rückmeldungen der Beteiligten in seiner Sitzung des Planungsausschusses am 14.12.2021 die Vergabe einer Machbar-

keitsstudie beschlossen. Gleichzeitig wurde mit der Beantragung von Fördergeldern für die Machbarkeitsstudie begonnen. Die Kosten der Machbarkeitsstudie belaufen sich auf insgesamt 99.769,60 €. Hier von werden 20.082,66 € durch das Land Baden-Württemberg und 44.320,00 € durch den Freistaat Bayern getragen. Der restliche Betrag, abzüglich eines Eigenanteils des Regionalverbands von rund 25.000,00 € wird gleichmäßig auf die von der gesamten Radschnellverbindung profitierenden Landkreise bzw. Städte (Alb-Donau-Kreis, Stadt Ulm, Landkreis Neu-Ulm) aufgeteilt. Die Kosten für den Alb-Donau-Kreis belaufen sich auf 3.500,00 €. Eine Kostenbeteiligung der kreiszugehörigen und beteiligten Kommunen ist nach Rücksprache mit dem Landkreis nicht geplant. Der Durchführungszeitraum der Machbarkeitsstudie ist mit ca. 12 Monaten angesetzt.

Die beteiligten Landkreise und Kommunen werden im Rahmen von Arbeitskreissitzungen und Trassengespräche aktiv in die Machbarkeitsstudie bzw. Planungen eingebunden. Die Verwaltung unterstützt die Planungen zur RSV mit Abzweig Ulm – Erbach und schlägt daher vor, sich an der Machbarkeitsstudie zu beteiligen.